

General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabends.
Bezugspreis
vierteljährlich für Kassa 1 Mk., durch
Boten in Kemberg 1.10 Mk., in Raden,
Notta, Sülbitz, Aleris, Gommio 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgeplante Zeile
oder deren Raum 10 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonnabendsblatt“.
Eingeliehe Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Zoel, Kemberg.

Nr. 9.

Kemberg, Sonnabend den 20. Januar 1906

8. Jahrg.

Sitzung des Kgl. Schöffengerichts am 18. Januar 1906.

Vors.: Herr Amtsrichter Grebin; Schöffen:
Herren Tischlermeister Voigt-Kemberg und
Badermeister Weisgittel-Treibitz; Vertreter
der Staatsanwaltschaft: Herr Bürgermeister
Schumann; Gerichtsschreiber: Herr Ren-
senbar Lehmann und Almar Glöb.

1. Der Pantinenmacher Friedrich Müller
aus Kemberg ist angeklagt, im Dezember
1905 abends den Klempnermeister C. hier-
selbst vorfänglich mißhandelt zu haben, indem
er den alten Herrn an die Kehle faßte und
ihn gegen das Haus warf. Der Angeklag-
te verweigerte im heutigen Termin die Sache
für sich mit der darzustellen und zwar so,
als hätte C. die Ablichtung gehabt, ihn zu schlagen.
Nach der Beweisaufnahme beantragte der
Herr Amtsvormann eine Gefängnisstrafe von
2 Wochen. Das Gericht erkannte aber, daß
der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, auf
30 Mk. Geldstrafe eventuell 6 Tage Gefängnis
und Freigang der Kosten.

2. Der frühere Kellner Heinrich aus Bergwitz
ist beschuldigt, die Jagd ohne den dazu er-
forderlichen Jagdschein auf der Gemeindefang-
schänke angesetzt zu haben. Uebertretung
des § 12 des Jagdgesetzes. Der Angeklag-
te ist gefänglich und wird dieselbe auf
30 Mk. Geldstrafe eventuell 6 Tage Haft tofen-
pflichtig bestraft.

3. Wegen großen Ungehorsams die unver-
ehelichte Maria Hildebrand aus Trebitz einen
Strafbescheid in Höhe von 3 Mk. — sie soll
wiederholt an das Fenster ihres Vaters, des
Stellmachersmeister Lehmann, geklopft haben
— erhalten, und dagegen Einspruch erhoben.
Im heutigen Hauptverhandlungstermin gibt
der Angeklagte selbst zu, daß die Angeklag-
te nicht an sein Fenster, sondern an das
Fenster ihrer Wohnung, die sich im Hause
Lehmanns befindet, geklopft habe. Das Gericht
konnte dies als eine strafbare Handlung nicht
ansehen und erkannte auf Freisprechung.

4. Die unverehelichte Auguste Horn aus
Trebitz ist beschuldigt, auf die Aufforderung
des Vaters p. Lehmann in Trebitz sich aus
desen Gehöft nicht entfernt zu haben. Ver-
gehen gegen § 123 W.-Str.-G.-B. In der
heutigen Verhandlung wurde festgestellt, daß
der Vetter gar nicht berechtigt war, der An-
geklagten das Verlassen seines Hofes zu unter-
sagen, da dieselbe bei der Handlung H. die
in seinem Hause zur Miete wohnt, Wepfel
kaufen wollte. Nach der Beweisaufnahme er-
kannte das Gericht auf Freisprechung. Die
Kosten trägt die Staatskasse.

Aus der Heimat und dem Reich.

In neuerer Zeit ist es in weiten Ver-
wechslungen Brauch geworden, alljährlich nach
Weihnachten, wenn die Osterzeit im Anzug
ist, an Eltern und Erzieher die warnende
Stimme zu erheben, ihre der Schule entwach-
senden Söhne ja nicht diesen oder jenem Ver-
wechslungen zuzuführen. In diese Warnungen stimmen
fast alle Berufsarten ein. Es leuchtet ein,
daß man es mit solchen Warnungen nicht
allzu ernst zu nehmen braucht. Tüchtige
Kräfte, welche beständige, arbeitswillige Ver-
treter ihres Faches sind, heute noch und
werden in alle Zeiten hinaus gefürchte Kräfte
bleiben. Der Kampf um's Dasein ist in allen
Branchen heute ein engerer und schmerzere-
gender geworden, als es früher gewesen ist.
Wege jeder junger Mann nur mit Ernst, mit
Auf und Liebe an den von ihm gewählten
Beruf, bedauere er sich eine frohe Schaffens-
freudigkeit, ein ernstes Streben und sittlich
reinen Lebenswandel, so wird er auch heute
sein Auskommen und seine tüchtige Befähigung
an seiner selbstgewählten Berufsaufgabe finden.

[Wegfall der Patenteinführung an Sonn-
und Feiertagen.] Vom Februar ab soll bei
sämtlichen Postanstalten — abgesehen vom
Weihnachts-, Osters- und Pfingstverkehr und
von den durch Zölleuten zu bestellenden Patenten

— an den Sonntagen und an denjenigen
Feiertagen, an welchen der Schalterdienst be-
schänkt ist, eine P a t e n t e n t a g nicht mehr
stattfinden. Den Patenteinführungen, die ihre
Patete regelmäßig abholen, ist die Abholung
an den Sonntagen pp. während der Schalter-
dienststunden unbenommen. Auch solchen
Einführungen, die sich die Patete an den Werk-
tagen bestellen lassen, wird — ohne daß Ab-
holungs-Erklärungen bei den Postanstalten
niederzulegen sind — die Abholung an den
Sonntagen pp. gestattet, vorbehaltlich des
Widerstands für den Fall, daß aus um-
fangreicher Abholung wesentliche Unzutruglich-
keiten entstehen sollten.

„D. da geht ein Schulmeister,“ sagte
zu Gaben der Klempnerlehrling H. in gering-
schätziger Weise zu seinem Arbeitskollegen auf
offener Straße, als ein Lehrer vorüberging.
Dafür wurde er vom Schöffengericht wegen
Beleidigung auf 15 Mk. Geldstrafe oder fünf
Tage Haft und Tragung der Kosten verur-
teilt. In der Begründung wurde treffend
ausgeführt, daß der immermehr zunehmenden
Rüpelhaftigkeit der heranwachsenden Jugend
kräftig entgegenzutreten werden müsse.

Kemberg. Ein Reisender für Gasanlagen,
welcher kürzlich die hiesige Gegend bereiste,
wird auch Kemberg ein Angebot machen.
Nach seinem Ausspruch ist Gas das beste
und billigste was es überhaupt gibt und wird
speziell seine Firma außergewöhnlich billig
liefern. (Wenn er das nicht behaupten würde,
würde er et. schlechter Kaufmann. D. Reb.)

Wittenberg. Ein niedliches Kleinbahn-
modell hat sich dieser Tage abends auf der Ständ-
er-Bahnstraße Torquato-Wittenberg abge-
spielt. Der abends 6.45 Uhr fahrbahnmäßig festgelegte
Zug fuhr nicht ab, obwohl die Zeit längst
verstrichen war und die Passagiere frugend aus-
sahen. Schließlich entschloß sich der Zugführer
überwiegendem Gehörnis zu bewegen, daß eine
Abfahrt überhört nicht möglich sei, weil die
Sofomotore — kein Wasser habe. Der Wasser-
werkswart hatte diesen und den Schläffel
zum Behälter in der Taube! So blieb denn
den Passagieren nichts weiter übrig, als aus-
zusteigen. Einige verließen den Anlauf bei
Falkenberg und Gienburg zu erreichen, andere,
die nur bis nach den nächsten Stationen
 wollten, machten sich auf die Beine und
wieder andere mühten wohl oder übel in
Torquato übernachten. 's Bälge aber legte sich
am anderen Tages früh mit Wolddampf in Be-
wegung.

Schleudert. Einen jähen Tod erlitt in
Roden der Gutsbesitzer Gustav Dorn. Der
Mann war mit mehreren Leuten mit Fällen
von Pappeln beschäftigt. Die letzte war an-
geleitet worden, um sie nach einer bestimmten
Seite zum Fall zu bringen. Beim Anziehen
schwangte der Baum, die Umstehenden sprangen
schnell zur Seite, Dorn stürzte aber hin und
die schwere Last fiel auf ihn, jedoch er sofort
erlag.

Wittenberg (Kr. Ziegenrück). Im Scherz
auf seine Schmeißer geschossen. Der 15 jährige
Sohn des Arbeiters Eißler hantierte mit
einem Revolver und legte im Scherz auf seine
10 jährige Schwester an. Die Schwelbaltung
ging dem Mädchen ins Gesicht und bewirkte
eine schwere Verletzung des rechten Auges,
jedoch dieses verloren ist.

Osternburg. Die Vertretung der landwirt-
schaftlichen Vereine des Kreises Osternburg
hat beschlossen, am 29. Mai d. J. eine Tierchau
in Osternburg abzuhalten. Die Tierchau soll
sich auf die Ausstellung von Pferden, Rind-
vieh, Schweinen, Ziegen, Geflügel und Hienen
erstrecken. Außerdem soll mit der Tierchau
eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Pro-
dukten und Bedarfsartikeln, sowie von land-
wirtschaftlichen Maschinen und Geräten
verbunden werden. Zu einer regen Beteiligung
an der Ausstellung wird freundlichst eingeladen.
Interessenten werden gebeten, sich mit An-
fragen und Anmeldungen an den landwirt-
schaftlichen Verein in Osternburg zu wenden.

Göthen. Eines schweren Diebstahls machte
sich der 21jährige Werner D., der sich Ein-
dämmis halber hier aufhält, schuldig. Er
wohnte am Holzmarkt mit einem Kollegen zu-
sammen auf einem Korridor und hatte be-
merkt, daß dieser im Besitze von Geld war.
W. führte hier, wie die „Köth. Zig.“ meldet,
einen wilden Lebenswandel, wodurch er auf
die schlechte Bahn geriet. Er ließ sich einen
Nachschlüssel zu dem Schranke seines Kollegen
machen und benutzte diesen Abzweigen, um
im 80 Mark zu hehlen. Dieses Geld hatte
er in einer Nacht bis auf 12 Mark verpufft
und zwar in Gemeinschaft leichtlebiger Frauen-
zimmer. Bei seiner Festnahme war er ge-
fänglich.

Göthen, 15. Jan. Gestern abend hatte im
benachbarten Eisehna die Witwe Stoye noch
ein Quantum Kohle in den Stubenofen ge-
schüttet und sich dann mit ihrer fünfjährigen
Enkelin zur Ruhe begeben. Nun muß wohl
der Rauch ungenügenden Abzug gehabt haben,
denn das Zimmer füllte sich mit giftigen
Gasen. Heute früh fand man beide leblos
vor. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte
bei dem Kinde den bereits eingetretenen Tod,
herbeigerufen durch Kohlenoxydgasvergiftung,
fest, die alte Frau erlangte das Bewußtsein
nach wieder, doch ist die Hoffnung, sie am
Leben zu erhalten, sehr gering.

Meuselwitz. [Mit zerquetsertem Kopf.]
Auf dem Neubau der Grube „Röhritz“ stürzte
der Eisenbauer Max Weber von dem ca. 70
Meter hohen Schornstein ab. Er war sofort
tot; sein Kopf war vollständig zerquetsert.

Böhmisch-Trübau. In Mittel wurde
Sonnabend nachmittag die Leiche des fest-
jährigen Mädchens Agnes Rotas am Ufer
des Flußes aufgefunden. Das Kind war
von seinem noch nicht 14 Jahre alten
Bruder Johann in brutaler Weise ermordet
worden. Der Knabe hatte, wie er selbst ge-
sagt, beschloßen, sein Schwesterchen umzu-
bringen, weil er sich darüber ärgerte, daß er
mit ihm immer spazieren gehen mußte. Am
Sonnabend stieß er das kleine Mädchen in
den Fluß. Es arbeitete sich jedoch aus dem
Wasser heraus, worauf der Bruder ihm mit
einem Strick Hände und Füße band und
es nochmals ins Wasser warf. Als das
Mädchen ertrunken war, zog der jugendliche
Mörder die Leiche ans Ufer und ließ sie dort
liegen. Bei seiner Verhaftung fragte der
Junge den Verdammten, ob man ihn auf-
hängen werde.

Leer Driesland. [Betriebsführung.] Am
9. Januar befanden sich hier selbst infolge Ver-
sagens der städtischen Gasleitung neben an-
deren Geschäftsbetrieben besonders auch die
mit Gastkraft arbeitenden Buchdruckereien in
miserabler Lage. Das „Leerer Anzeigerblatt“
konnte nicht in gewohnter Weise erscheinen;
um dasselbe aber nicht ganz ausfallen zu
lassen, wurde eine „Notausgabe“ in Viertel-
größe des sonstigen Formats hergestellt und
die Auflage (6400 Exemplare) von den Sepern
des Geschäfts auf einer Mähmaschine durch-
gedruckt. In dem kleinen Blättchen, das am
Kopfe durch einen starken schwarzen Balken
die Dunkelheit in der Stadt leer illustrierte,
gab die Redaktion mit gutem Humor eine
Schildering der Bedauerungs-Ursachen an-
und-folgen.

Kirchliche Nachrichten von Kemberg.

3. Sonntag nach Epiphania, den 21. Jan.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schülz.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schulze.
Am 27. Jan. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst:
Probst Schülz.

Standesamt Biefern.

Monat Dezember:
Geburten:
Am 7. dem Arbeiter Friedrich Ludwig
Konrad in Seegrehna 1 Sohn.
Am 7. in Bergwitz ein Mädchen.
Am 18. dem Maurer Louis Heinrich
Nichter in Seegrehna 1 Sohn.

Am 31. dem Postagent Franz Jensch in
Bergwitz 1 Sohn.

Aufgebote:
Der Dienstknecht Fried. Hermann Gommel
in Biefern mit der Dienstmagd Minna
Wiese in Seegrehna.

Der Dienstknecht Fried. Wilhelm Eckert in
Seegrehna mit der Arbeiterin Luise Emilie
Bauer dieselbst.

Der Landwirt Karl Robert Stieglitz im
Forsthaus Heinrichshalde mit Hedwig Minna
Geißler in Biefern.

Der Dienstknecht Fried. Wilhelm Gohmann
in Seegrehna mit Amalie Minna Schade in
Biefern.

Der Sergeant Hermann Franz Runge in
Salzwedel mit Luise Agnes Minna Hinge in
Seegrehna.

Ehegeschiedungen:
Der Dienstknecht Wilhelm Gohmann in
Seegrehna mit der Dienstmagd Alwine Minna
Piehner in Seegrehna.
Das erste oben angegebene Paar.
Sterbefälle.

Am 5. Minna Selma Hutz in Seegrehna
im Alter von 14 Tagen.

Am 7. Hedwig Martha Schapitz in Bergwitz
im Alter von 1 Jahr.

Am 7. Wilhelm Hildebrand in Bergwitz
im Alter von 46 Tagen.

Am 11. Otto Erich Gärtner in Seegrehna
im Alter von 14 Tagen.

Am 18. Minna Martha Wittig in Berg-
witz im Alter von 1 Tag.

Aus der Zeit für die Zeit.

Humoristische Sonntags-Betrachtung

In den politischen Wodensummen,
Den diese Woche wir begeh,
Soll waghellig der Marcko-Rummel
Nicht ungehört vorübergehn!
Und triebst es auch unerschütterlich
Mal zwischen Spanien und La France,
So ist das doch nur schießlich-friedlich
Mehr ein Geplänkel per distance
...
Italien macht die Antandabdoma,
Die „Dämpfer“ setzt auf jeden „Brand“,
Und neuerdings wird Neulands Name
Als Konferenzort fast genannt.
Das deutsche Weisbuch schrieb Wunder,
Sogar der „Temps“ schrieb: Ach herrlich,
Wo steht hier der politische Bunder?
Wo Mühsinnig der Konvone?
...
So wird in Algeriens Tagen
Europa wieder sich vertagen
Sohn Ball wird wieder hante schlagen,
—
Denn fortan ist nicht mehr gesperrt
Das europäische Konzert

Und sonstigen auch noch in der Welt
Gest manches vor, was ganz enorm,
So hat in Aussicht noch gestellt
Oesterreich seine Wofsterron.
Norrwegen frempelt still und stumm
Zu Lande die Parteien um;
Seitdem es Königreich geworden,
Geheißene Wunder dort in Norden,
Und tüchtig mit flugen Blitze
Herr Michelsen die Fremden-Clique
Und Mozdomien hat — juchhe! —
Ein Ueberwachungscomitee;
Das soll (ich bitte, nicht zu lachen)
Dort die Finanzen überwachen.
Ein Türke, ein Deutscher, ein Franzos
Und noch vier and're geben Licht,
Daß die Finanzen nicht zu groß,
Sonn! leiden sie an Ueberfracht!
—
In Deutschland fliegen jetzt die Späne
Im Reichstag, wo die Rede klingt,
Wann hier neuen Steuerpläne
Zum Vortrag die Regierung bringt.
Das ist ein Ringen und ein Krupfen,
Ein Höhnen und ein Dören-Puffen,
Wenn noch so viele „gegen“ sprechen:
Zum Schluß muß doch der Mägel diehnen!
Karlsruhen Lustig.

Politische Rundschau.

Die Wärrer in Russland.

* Der Archivar in Petersburg gibt nochmals bekannt, daß ausgeprägte Gedächtnisse über den Ausbruch eines bewaffneten Aufstandes am 22. Januar nur drei Bände hätten, die Spezialkommission der Regierung zu revidieren. Das Material wird den 22. Januar als einen Sonntag der Decker mit einer eintägigen Arbeits-Einstellung von 18. bis 18. aber jeder Stunde eingetrennt.

* Von 120 000 Personen, die nach der neuen Wahlordnung in Petersburg wahlberechtigt geworden sind, haben sich einmündlich etwa 4000 in die Wahlen eintragen lassen; auch in den übrigen Bezirken verhalten sich die Wähler den Wahlen gegenüber ziemlich teilnahmslos. Magistrat und Administration geben sich alle Mühe, wenigstens bei der häufigsten Bevölkerung Interesse für die Wahlen zu wecken. Der Stadtbauinspektor fordert den Magistrat auf, sämtliche Familien und Haushaltungen zu besuchen und die Wähler zur Teilnahme am Wahlakt nochmals zu veranlassen.

* Zahlreiche agrarische Klubs sind in den Bezirken Kiev und Uman angebrochen. Die Mitglieder werden in Brand gesetzt. Zur Unterdrückung des Aufstandes sind Kolonnenregimenter entsandt worden.

* Das Exekutivkomitee der Telephonisten in Sankt Petersburg hat seine Tätigkeit eingestellt, weil der Zusammenhang mit den Ausführenden nicht länger aufrecht erhalten werden konnte.

* Nach Herstellung der Verbindung mit dem Kaukasus werden Truppen von Orsk auf dem dortigen Bahnsteig, als Schariow auf dem dortigen Bahnsteig. Im Sommer sind Befehle in ein Komitee ausgesprochen. Das Komitee hat beschlossen, alle Privatgüter zu konfiszieren und zu erklären. Der Kreis Orskow wird durch schreckliche Hungersnöte heimgesucht.

* Die Amerikaner aus Schicksal trüben an die Gemüther des Stadtrates telegraphisch die Bitte, die Amerikaner gegen die Gewalttätigkeiten der Zaren und Zaren zu schützen und vor Hunger und Mitleid zu retten. Das Komitee der revolutionären Bewegung in den Bezirken Stork und Oule, Gouverneur Trifin, veranlaßt die Verhängung des Kriegsstandes. Die Bahnhöfe sind bis 1000 mit Truppen besetzt. Einige Stationen sind von den Russen gestrichelt worden. Der Eisenbahn ist durch zwei von beiden Seiten ohne Verbindung abgelassene Lokomotiven unpassierbar gemacht worden. Nach Stork rufen von drei Seiten Truppen heran.

* Der Verkehr auf der sibirischen Bahn ist unmöglich, da viele Stationsvorsteher entlassen und ihre Höfen von Exekutivkomitees besetzt sind.

Deutschland.

* In der Nacht zum Donnerstag ist der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf von Schönerer, an den Folgen des am 7. d. erlittenen Schlaganfalls verstorben. Er hat ein Alter von noch nicht 50 Jahren erreicht. Sein Amt als Staatssekretär verlor er seit Oktober 1900.

* Als Nachfolger des schon lange amtsübenden Grafen des Staatssekretärs v. Schönerer wird jetzt der frühere Polizeipräsident von Berlin, jetzige Oberpräsident in Kassel, v. Windheim, genannt. Die Meldung hat große Wahrscheinlichkeit für sich. Das Herz v. Windheim beim ersten Antritt ist, wie es sein soll länger.

* Baden und Elsaß-Lothringen haben sich über die Fortsetzung der Rheinregulierung geeinigt.

* In Deutsch-Ostpreußen kämpfte Major von Schlegel mit Erfolg gegen 400 Litauische.

Oesterreich-Ungarn.

* Kaiser Franz Joseph hat in der letzten Audienz erklärt, daß er der Station noch

Der Fall Madelung.
1) Kriminalroman von Arthur Böckl.
(Fortsetzung.)

„Weder um sie nicht“, sagte Meta. „Ich werde, wenn sie aufwacht, keinen Aufschub ausrichten. Wenn sie einmal einmündig ist, ist sie leicht nicht nur zu bekommen. Ich selber schickte, das ist, was der Doktor sagt, was ich überhaupt noch erlaube.“

„Als Robert Gut und Sieb nahm, erklärte sie aber, ihn noch ein Stück Weges zu begleiten. Aber ein kurzes Stück. Die Mutter wachte wohl nicht gleich auf. Es war doch auch für so lange, ihre eine Woche hat, das legemal an seiner Seite. Sie legte ihnen Sommer auf.“

„So komme mir“, sagte sie. „Ich will so wohl noch einmal kommen, ich will die Mutter aus dem Keller im Nebenhaus befehlen. Die Mutter solle ich wissen um ein. Was hat ihr geschehen?“

„Sie traten aus der Wohnung und brüdten die Tür, damit die alte Frau nicht aufwache, ließ sie sich ab.“

„Auf dem Treppenhof war das Gas noch nicht angezündet.“

„Der Hausvater scheint zu glauben, daß es noch immer Sommer und bis in die Nacht hinein Tag ist“, schaltete Robert. „Schnitz eine auf dem dunklen Stiegen und bricht den Hals, dann hätte dem Blut das teuer zu haben kommen.“

„Die Straße, durch die ich eine Abzweigung des Verbindungsstrahls zog, war auch nur spärlich erleuchtet. Die Flammen der La-

14 Tage, bis zum 26. Januar, Zeit hatte, die Gesichte zu übernehmen. Seit diese Zeit ab, so werden härtere Maßregeln unterzogen, als geordnet werden.“

Frankreich.

* Wie es die Vorabstimmung am Dienstag schon mit Sicherheit erwarten ließ, ist Fallières am Mittwoch zum Präsidenten der französischen Republik gewählt worden. Er erhielt von den 849 abgewählten Stimmen 449; auf seinen Gegner Doumer entfielen 371 Stimmen, 29 waren verstreut. Die Amtszeit Fallières' währt von 18. Februar ab sieben Jahre.

England.

* In den politischen Kreisen wird neuerdings von der Wiederankündigung der Verhandlungen zwischen London und Petersburg zum Zweck der Einbringung eines Einverständnisses über diejenige Frage gesprochen, welche die Interessen Englands und Deutschlands in Mittelafrika betreffen. Man legt die Überzeugung, daß ein solches Einverständnis in den Wünschen beider Staaten gelegen ist, glaubt aber, daß die Verhandlung der Verhandlungen zu dem oben genannten Zweck erst dann erfolgen wird, wenn die inneren Schwierigkeiten, welche die Bewegungsfreiheit Westafrikas noch immer hindern, beseitigt sein werden. Als dieser Art ist, daß die Wünsche und Wünsche des liberalen Londoner Kabinetts in dieser Richtung die gleichen sind, wie die des Kabinetts Salisbury.

* Spinnwebweisse vollzieht sich der Sieg der Liberalen bei den jetzt in England stattfindenden Wahlen. Die Mehrheit der neuen Regierung im neuen Parlament wird überaus groß sein. Am 19. Arbeiterabgeordnete wurden höher gewählt; das vorige Parlament hatte deren nur 4.

Spanien.

* In der Kabinetsregierung der Marquis de Saldanña am 18. März am Dienstag abgetreten ist. Der Minister von Arbeit, der Marquis von Almodovar (Spanien) zum Präsidenten der Kommission vor. Der Herzog sprach für das ihm erzielte Vertrauen seinen Dank aus. In der Kabinetsregierung werden gewählt der französische Botschafter in Madrid, Herr de Marquis, und der spanische Konsulatsrat Herr. Der Präsident betonte in seiner Begrüßungsansprache folgende drei Punkte: 1) Souveränität des Südens, 2) Unabhängigkeit des Kaiserreichs Marokko, 3) offene Tür für den Handelsverkehr aller Nationen.

* Unter den Teilnehmern der Konferenz sind die Parteien über die vorzuschickende Danksagung der Konferenz immer noch nicht geeinigt. Normingebild hat die Meinung, daß mindestens vier Wochen erforderlich sein werden.

* Im Senat brachte Ministerpräsident Morel einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Strafgebungen wegen Vergehen gegen das Vaterland und das Gees bedeutend vergrößert werden.

Balkanstaaten.

* Die Anträge Serbiens auf die österreichische Forderung, die Balkanstaaten mit Bulgarien fallen zu lassen, ist erfolgt und lautet kurz und bündig: Die serbische Regierung könne unter keiner Bedingung die Unterabgabe fallen lassen und verheißt auch nicht, daß eine solche Forderung überhaupt für einen von der serbischen Regierung schon unterzeichneten internationalen Akt werden könne. Die A. F. R. (Schrift) sagt: „Niemand weiß, was die österreichische Diplomatie schon in der ersten Stunde, als der Unionsvertrag bekannt wurde, mit der nötigen Gültigkeit vorgegangen wäre.“ Das Blatt verlangt insbesondere die Durchführung der Verhandlungen, Österreich-Ungarn würde nicht allein möglich, sondern direkt möglich, wenn es mit dem großen Norden eines Bundes nicht rasch fertig würde, das mehr als 200 000 Soldat Reich auf österreichisch-ungarischen Militär bedauert.

Italien.

* In Tschiffu sind am Sonntag die drei

Gefangen, die während der Kämpfe in Bari durch den französischen Marineattaché ermordet worden, hingerichtet worden.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beriet am Dienstag die erste Beratung des Serbis-Laxi-Gesetzes und die Abgabe zum Gesetz betr. die Abkündigung von Abmachungen des Reiches mit den Abmachungen der Reichsfinanzminister. Die Beratung des Gesetzes betr. die Entlassung des Reichsfinanzministers ging nach kurzer Debatte an die Budgetkommission. Dann trat das Haus in die erste Beratung des letzten Antragsbeschlusses für den Jahr 1905, der die Fortberufung für Deutsch-Ostafrika enthält. Der stellvertretende Kolonialdirektor Erwin von Hohenhausen legte die Debatte über einen letzten Entwurf der Einmündung des Reiches ein. Abg. Engelberg (Zentr.) führte diese Abg. über mangelnde Rücksichtnahme der Regierung gegenüber dem Reichstage er über an die Deutsche Reichsversammlung über den letzten Entwurf der Regierungskommissionen Kapitel 4. Kapelle und Geheimrat Selig trat ihm namentlich Abg. Ruchow (nat.-lib.) entgegen, der für die Abkündigung des Gesetzes, wenn nicht die letzte Beratung beantragt werden sollte. Es sollte nicht die Vorlage gleichfalls an die Budgetkommission verworfen und ebenso der Antragsteller für Selbstverleugung.

Am 17. d. steht auf der Tagesordnung die Beratung des Entwurfs der Reichsfinanzminister über die Einmündung von Anwesenheitsgebühren und freier Eisenbahnfahrt an die Reichsfinanzminister.

Abg. Ruchow (nat.-lib.) erhebt an die letzten Beschlüsse des Reichstages über den letzten Entwurf der Reichsfinanzminister die Frage, ob die Reichsfinanzminister, der damals noch Graf war, persönlich verhältnismäßig entgegenkommen gekündet. Heute ist er nicht und nicht möglich, er mag das Grundgesetz, welches ohne seinen Einfluß gehen würde, die Einmündung von Dänen durchzuführen. Der Reichstag kann nur genehmigen, wenn es durch Verhandlung von Dänen der Reichsfinanzminister nicht genehmigt wird. Die Reichsfinanzminister hier zur Geltung zu bringen. Die Einmündung von Dänen wäre deshalb eine patriotische Sache. Der Bundesrat hat bei der Begründung der Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister hier hingewiesen. Warum abmt er deren Beispiel nicht nach in bezug auf Dänen für das Reich? So offensichtlich wird heute der Reichsfinanzminister nicht entgegenkommen. Die Einmündung von Dänen würde die Einmündung von Dänen durchzuführen durch seine Erklärung gekündigt hat.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.) begründet den Antrag seiner Partei, die auch für ihn in die Form eines Gesetzes zu bringen. Die Reichsfinanzminister können nur durch die Energie der Reichsfinanzminister der Reichsfinanzminister ist es möglich, die Angelegenheiten in gelingender Zahl hier zu halten, wenn nicht die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister des Reichstages an ihren Verhandlungen nimmt insofern von Jahr zu Jahr ab. Dem Reichstage sind in dieser Session so viele und wichtige Angelegenheiten zu besprechen, daß es ohne Abkündigung der Reichsfinanzminister nicht möglich ist, die Angelegenheiten der Reichsfinanzminister zu besprechen.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Es ist ein unbilliges und nicht zu verantworten. Die Reichsfinanzminister der Reichsfinanzminister an ihren Verhandlungen nimmt insofern von Jahr zu Jahr ab. Dem Reichstage sind in dieser Session so viele und wichtige Angelegenheiten zu besprechen, daß es ohne Abkündigung der Reichsfinanzminister nicht möglich ist, die Angelegenheiten der Reichsfinanzminister zu besprechen.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Der Staatsminister hat die Reichsfinanzminister an ihren Verhandlungen nimmt insofern von Jahr zu Jahr ab. Dem Reichstage sind in dieser Session so viele und wichtige Angelegenheiten zu besprechen, daß es ohne Abkündigung der Reichsfinanzminister nicht möglich ist, die Angelegenheiten der Reichsfinanzminister zu besprechen.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Der Staatsminister hat die Reichsfinanzminister an ihren Verhandlungen nimmt insofern von Jahr zu Jahr ab. Dem Reichstage sind in dieser Session so viele und wichtige Angelegenheiten zu besprechen, daß es ohne Abkündigung der Reichsfinanzminister nicht möglich ist, die Angelegenheiten der Reichsfinanzminister zu besprechen.

„Du willst mich nur furchtlos machen“, lachte sie. „Auf dem Bürgerkrieg drüben ist, soweit man Mitleid kann, keine Menschenseele zu sehen. Inbes ist mich es schon, was es ist, Robert, du willst mich nur los sein. Wohlstand denn, ist geht.“ Sie brühte ihm nochmals die Hand. „Ich will dich nicht länger belästigen.“

Er ging auf ihren scherzhaften Vorwurf nicht ein.

„Ja, geh' mir!“ sagte er. „Geh' mir. Ich bin wirklich in dich.“

„Du bist ein Mann, der mich auch aus England so oft wie möglich schreiben?“

„Ja, ja!“ sagte er. „Obgleich ich dich noch Ende der Woche schon wieder zurück bin; geh' also nur.“

Sie trennten sich. Sie ging den Weg, den sie genommen waren, zurück. Die Befragung, wie sie sich in ihr Haus geschickte, nach dem Mitternachtsfest ersehnen sollte. Hieß sie nur einen kurzen Augenblick auf. Als sie die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufschritt, war das Gas auf den Stufen immer noch nicht angezündet. Der Hausvater mußte sich entscheiden einblenden, daß es noch die Zeit des Hochsommers mit seinen heißen Abenden war. Sie holten, wie sie in ihr Haus geschickte, nach dem Mitternachtsfest ersehnen sollte. Hieß sie nur einen kurzen Augenblick auf. Als sie die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufschritt, war das Gas auf den Stufen immer noch nicht angezündet. Der Hausvater mußte sich entscheiden einblenden, daß es noch die Zeit des Hochsommers mit seinen heißen Abenden war. Sie holten, wie sie in ihr Haus geschickte, nach dem Mitternachtsfest ersehnen sollte. Hieß sie nur einen kurzen Augenblick auf. Als sie die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufschritt, war das Gas auf den Stufen immer noch nicht angezündet. Der Hausvater mußte sich entscheiden einblenden, daß es noch die Zeit des Hochsommers mit seinen heißen Abenden war.

„Golla, Madelung!“ hörte er. „Wohin gehen Sie denn?“

„Mar Roberts!“ rief Robert, als er ihm den bei dem Kreuzen der Straße sah dort

Angeworbenen für die Zukunft nicht zum Gegenstand ihrer Schwere zu machen.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Zentr.): Ich möchte dem Herrn Reichsminister gegenüber bemerken, daß Graf Schönerer der Vorgang eine Abänderung des Reichsrechts, die die Schmäderung der Rechte unter Mithilfe beinhalten würde, hart nicht mit der Veränderung von Tage über Staatsgesetzgebung herauf zu werden. Jedoch auch dafür gegeben werden, daß nur diejenige wahlberechtigt sind, die mindestens fünf Jahre in den Bezirken ihren Wohnort haben. Die freie Entscheidung über die Angelegenheiten nicht nur für die Zukunft geändert werden, sondern auch während der kürzigen Zeit des Jahres Gültigkeit haben.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.) brühte ihm namens seiner Partei für die Annahme des. Die Regierung, die so oft das Engagement des Reichstages im Anspruch nimmt, dürfte auch einmal dem Reichstage entgegenkommen können.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Ansicht meiner Freunde zur Dänischen Frage ist eine geteilte. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Abg. v. Scharfmann (nat.-lib.): Die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden. Ein Teil von uns ist grundsätzlich Gegner einer Verfassungsänderung, die die Reichsfinanzminister die Reichsfinanzminister herauf zu werden.

Opfer des Bergbaus. Auf der Feste Johann Deimelburg in Steier wurden durch Schlagnetzer zwei Bergleute getötet. — In Döblingen wurde durch eine Explosion von Sprengpulver ein Haus demoliert und drei Arbeiter tödlich verletzt. — Im Hochschneegebiet bei Niphosin wurden fünf Bergleute verunglückt, von denen zwei getötet sind.

Die beiden Wörder des Oberleitnants Ross in M. Glöckner, die Brüder Adolf und Leonhard Wörder, wurden am 13. d. nachmittags nach dem Gefängnis in Düsseldorf gebracht. Eine launliche Waisenschwärmerin, die sich am Abend angekommen hatte, hinterfragte Drohne aus und versuchte, sich an den Wörtern zu erfreuen. Die Täter setzten sich auch bei der Obduktion der Leiche ihres Opfers durchaus gleichgültig. Ihre Gefinnung wird durch die Aussage des einen geteilt, gefolgt, wonach die Familie Wörder nach der tragischen Tat erst einmal gemüthlich kaffee trank.

„Der Anwaltshör.“ Aus Breittin (Bezirk Halle) schreibt man dem „V. L.“: Kürzlich schrieb ein Soldat an seine hier lebenden Eltern unter anderem folgende Sätze: — „Vor einigen Tagen wurden wir unsern Bekannten föhrenden. Einige wussten gar nicht, was das für ein Ding ist. Der Feldwebel hatte schon einige Zeit gewartet, dann sagte er ungeduldig: „Ach, schreibt doch! Ich heiÙe, so und so, bin geboren, so und so!“ Na losgelegt! In zehn Minuten misst ihr fertig sein!“ Als er dann die Papiere zusammen, hatte einer von der dritten Stufe gesprochen: „Ich heiÙe, so und so, bin geboren in zehn Minuten fertig.“ Das Geschrei: „Hört Ihr Euch denken, er hat jetzt den Spitznamen Anwaltshör.“

Eisenbahnverbrechensfall durch Windsturm. Aus Baden wird berichtet: In der Nacht zum Dienstag stürzte eine vom Wöhrle getriebene Wagenabteilung auf dem Bahnhofsplatz Brand einen Abhang von vier Meter Höhe hinab und zertrümmerte dabei einen Personenzug, wodurch ein in diesem befährlicher Wagenmeister erheblich verletzt wurde. Der Materialschaden ist groß.

Der Selbstmord eines höheren Offiziers wird aus Alenburg gemeldet. Der Oberleitnant a. D. v. Bomer aus Dresden warf sich unweit der benachbarten Station Röhrenden vor die Lokomotive eines brandverbrannten Personenzuges, wurde überfahren und tödlich verletzt. Der Beigeordnete der unglücklichen Tath soll in Schwermut zu suchen sein.

Ein Opfer des Alkohol. Ein erst kurze Zeit verheiratetes Arbeiterpaar in Buppstadt geriet miteinander in Streit, bei dem beide Parteien einander heftig herabstießen. Schließlich verlor das Weib den Mann einen so wichtigen Schlag gegen den Kopf, daß er niedersitzte und ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald darauf verstarb. Beide Eheleute waren dem Trunkes stark ergeben, Jant und Schilgerzeiten waren an der Tagesordnung.

Der Großbesitzung in Witten. Die Stadt Ziegenburg, die Hauptstadt des gleichnamigen Großherzogtums, die durch das Absterben ihres Herrschers in Trauer versetzt worden war, wollte dieser Tage ihren neuen Herrn festlich empfangen. Die Einzugsfeierlichkeiten waren von den Spigen der Bedienen und der Würgepfahl recht würdig vorbereitet; die Festen und Wipfel schwebten sich schon längst im Winde — da kam ganz plötzlich ein böser Zwischenfall in die Quere. In dem Säulengang brachen die Boden aus und machten alle ruhen Köpfe zum Einsturz. Die Dekorationskisten hatten ihren Zweck verfehlt, und die ganze Bedienung war voraus, daß sie die Verunglückten getreten war. Aber es half nichts; die Boden waren nun einmal da, und man muß warten, bis sie verlesen sein werden. Zum Schutze gegen Anweisung hat sich der Großbesitzer nachprüfen lassen müssen.

Die Sabelnadel zweier Charbonneten-Gehilfen wurde dieser Tage in Wörland ausgefunden. Die eine der Duellantinnen, eine „Baronin“ del Ducco, erzählt einen Schelch

Märgerichte gefahren, entkam. Max Worms war kein anderer, als Roberts' wüthiger Freund aus allen Tagen, der trotz der Entfreundung, die die Jahre zwischen sie gebracht, es doch noch für Recht und Pflicht gehalten, den einjähigen Animus, den er auf Zwergen sah, mit seiner Lebensweidlichkeit zu zerren.

„Sie laufen ja“, sagte er, als er ihm die Hand hinstellte, wie ein Kaiserer, der mit seiner Krone durchbrennen will.“

„Ich habe es eilig.“

„Aber Sie sind ja ganz blutig.“

„Ich?“ sammelte Robert.

„Im Gesicht, auf der Weste! Was haben Sie gemacht, Mann?“

Robert hat sich ihr nicht seine Hand. Wahrhaftig, er blühte.

„Ach ja“, sagte er. „Bist eben wie mit Ihnen noch mit jemand anders zusammen.“ Er zog sein Taschentuch und reinigte sich im Gesicht.

„Das macht die Güte —“

„Na!“ hob der andre schmerzhaft drübend den Finger. „Wenn es nun nichts Schlimmeres ist, es heißt gerade so aus.“

Der junge Mann hob seinen Arm zu nehmen, die wein er ein Stück des Weges gemüthlich mit ihm dahinschlendernden wollte. Aber Robert machte sich los.

„Ich habe wirklich keine Zeit, nicht eine Minute.“ Er machte auf eine der an dem Strohhalm liegenden Pfeifenklopfen zu.

„Sie scheinen wirklich vor etwas auf dem Hügel zu sein“, sagte Worms.

Robert's Aabelung warf sich ohne Antwort in sein Gesicht.

ins Gesicht, während ihre Partnern, eine „Signora della Gioia“ eine Hiebwinde am linken Oberarm davonrott. Das Streichholz der beiden Duellegerinnen war ein selbiger Mailänder Juchtschiffel.

Die Nacht der Töchter Arii Pafosa. Die Töchter des türkischen Botschafters der Ägypten, Arii Pafosa, sind letzte Woche aus Konstantinopel mit dem Schellwege in Begleitung einer französischen Gesandten und eines deutschen Hofbeamten entflohen. Zwei und Zwei — so heißen die Töchter des Ministers — verließen das Elternhaus, weil ihr Vater sich weigerte, sie kräftig behandeln zu lassen, obwohl sie krank sind. Bei Pafosa gelang die Spur nach Schamoni. Durch das türkische Gebiet gab sich die ältere Schwester als die Mutter der beiden Damen aus.

Es keine Begleitung haben. Lassen Sie auch Ihre Gemüthsfragen und Ihr Geld nicht unfruchtbar liegen, und lassen Sie überall Ihren auf. Dieses öffentliche Eingeständnis, daß die Frauen nicht sicher sind, wird als die erste wichtige Anbahnung der Unfähigkeit der Polizei betrachtet. Gegenwärtig sucht die Polizei nach den Wörtern dreier Frauen, die in der jüngsten Zeit ungebracht wurden, ohne daß von den Behörden bisher eine Spur zu entdecken war. Eine originale Forderung stellte bei den letzten Genesismahlen der im Managere-Departement durchgeföhrene Kandidat Dr. Thoma. Er verlangte nämlich, daß die Identifizierung der Motornagen geübt werden und

Düsselborf. Im März 1898 führte hier der Kaufmann Müller über einen auf dem Fußwege der Hochstraße liegenden Stein und zog sich einen Schaden an, auf Grund dessen er gegen die Eisenbahnverwaltung auf Entschädigung klagte. Das Landgericht entschied zu seinen Gunsten, indem es die Eisenbahnverwaltung für eine Anbahnung der Sache verantwortlich machte. Die Beklagte fordert jedoch dieses Urteil im Zusammenhang vor dem Oberlandesgericht und dem Reichsgericht an, indem sie geltend macht, daß die Bahnstraße keine eigentliche Bahnstraße, sondern nur eine landliche Straße ist, außerdem sei der Stein über ein Brücken gefallen, der ein Gegenstand bildet bei einer Straße gewesen, der bei einiger Aufmerksamkeit leicht hätte getreten werden müssen. Jedoch nicht nur das Oberlandesgericht, sondern auch das Reichsgericht entschieden zugunsten des Klägers und beurteilte die Eisenbahnverwaltung zum Schadensersatz.

Der Aussenhandel mit Marokko

Einfuhr:

England	26902850 Mk.
Frankreich	15121509 Mk. 24390468 Mk.
Deutschland	2836740 Mk. 13612708
Belgien	30468744
Italien	2488536 Mk.
Spanien	2310676
England	216996 Mk.
Frankreich	699428
Deutschland	398396 Mk.
Belgien	671904

Ausfuhr:

England	12942272 Mk. 2927376
Deutschland	5424058 Mk. 1013900
Spanien	5314948 Mk.
Frankreich	5334760
Italien	5057628 Mk.
Belgien	4036248

Generalhandel:

England	39035126 Mk. 35762026
Frankreich	16787436 Mk.
Deutschland	71658926
Belgien	1857798
Italien	10060544
Spanien	6428944 Mk. 6008264

1893
1904

So gelang es immer, die Aufmerksamkeit der türkischen Behörden abzulenken. Arii Pafosa erfuhr jedoch den türkischen Gesandten in Belgrad, jetzt Belaga, mit Hilfe der Belagener Polizei seine Tochter zu verhaften und sie zurückzuführen. Der Gesandte hat sich und so waren die Damen nicht wenig überrascht, als man sie nachts um 1 Uhr in Belgrad abholte. Aber die Gänge nahen eine unerwartete Wendung. Während jetzt Belaga alles in Bewegung setzte, um die Töchter Arii Pafosa fortzusetzen zu bewegen und auch das Ministerium verfahren bereits eingeleitet hatte, sind die Kärntner am Freitag aus Belgrad zurückgekommen, und sein Weib weiß aber wohl nicht wissen, wie die Schwester Arii und ihre Tochter und ihre Begleiter aus der jechstehen Hauptstadt entkommen konnten. Die Damen schritten abends ihre Gattinnen an. Als sich Belchen in die Zimmer der türkischen Damen trafen, fanden sie die Gesandten vor. Wenn einem das die Zärtlichen unter dem Schutze der Nacht nach Lagan entkommen sein.

Die Überhandnahme schwerer Verbrechen gegen Leben und Eigentum, besonders an Frauen, hat den Polizeibeamten von Chicago veranlaßt, folgende Bekanntmachung zu erlassen: „An die Frauen von Chicago! Verlassen Sie Ihre Wohnungen nicht, wenn

das diese in Zukunft gleich den Schiffen einen Vorstoß machen der Riffen hinter tragen sollen; pochtiger wäre das jedenfalls. Es eckst nicht aber mehr als zweifelhaft, was man sich bei in im Hinblick auf die stetig anwachsende Masse der Motornagen — gerüchden herausfinden würde und daß die Beamten die Bewachungslage damit mit der erforderlichen Strenge durchzuführen können.“

Ein Glückselige. In Maßonch in Pennsylvanien kaupte kürzlich ein Arbeiter von einem Straßenkammer eine alte Handuhr. Als er sich am Abend des Uhrzeit auf fand, er in dem Uhrkasten Juwelen, deren Wert auf 3000 Dollar geschätzt wird.

Gerichtshalle. Die hiesige Strafkammer beurteilte der Richter Ernst Partmann, der dem Verurtheilten des 2. März 1898 im Strafgesetzbuch 18 000 Mark unterlag und die Beunruhigungen durch Fortschreitungen verurteilt hatte, zu zwei Jahr Gefängnis. Er hatte das benutzte Geld zum Teil in Freveldorten verloren.

Waffenschmuggel im Kaukasus.

Die Armerier sind Meister in der Kunst, neue Verkleidungen und Tricks zu erfinden und sich mit Waffen zu versehen. Ein Mitglied des armenischen Komitees im Kaukasus hat jetzt in London mehrere Waffen für die im Afghani befindlichen Bezirke Anklams bezogen will, teile eine Verkleidung der Goening Scharab einige dieser Tricks mit. Lange Zeit wurden die Waffen auf besonderen Dampfern in den Kaukasus und nach Schirvan eingeschifft. Jetzt ist es gelungen, die Waffen jedoch anmerfom geworden und lassen diese Schiffe kaum bemerken. Wir müssen daher andere Mittel ausfindig machen. So wurden Revolver und Munition in wasserdichte Zimtfäßen verpackt, sojalam in Wachsteinwand eingeschickt und dann in eine Soljette gelegt. Im Genserkontroll mit Kontrollen von Genserskaffern, die in die Städte des Schwarzmeeres föhren, werden derartige Affären nun immer irgend eine unsaubrigen Geleit verweigert. Einige Revolutionäre, als Matrosen verkleidet, geleiten die Ladung, und an vorher genau bestimmten Stellen nahe der russischen Küste werden die Kisten über Bord geworfen. Mühselig müssen die Kapitäne zu diesen Kisten ihren Kurs etwas anders legen, aber da sich die Gänge gut bezahlt macht, lassen sie diesen Dienst sehr gern. Von der Küste werden nunmehr Boote ausgesandt, die keine große Mühe macht, die schwimmenden Kisten zu finden, da das Stück Holz, das daran befestigt ist, oben auf dem Wasser schwimmt. Die Kisten werden darauf ins Schlepptau genommen und ins Meer gezogen. Von oben werden in der Regel von Orizienland und Italien aus in Apfelfenstücken geschickt. Lange Zeit wurden sie auch in Gefäßen verpackt, die aus dem bulgarischen Hafen Varna kamen. Dieses Taktik führte jedoch ein unglücklicher Zufall zu der Entdeckung dieses Tricks in Bann für ein Dordarbeiter eine solche gefährliche Kiste wurde von der Schulter fallen und war im Augenblick durch den explodierenden Inhalt in Stücke gerissen. Nun bewacht die Regierung auch alle Ladungen, die in so verdächtiger Anzahl aus Bulgarien kommen. Die in der Zeit hielten kamen große Mengen Dynamit in fibrilligen Butenflüssen aus Rand. Eine solche Sendung kam inoffen an eine falsche Adresse, und der Empfänger fand beim Öffnen zu seinem Entsetzen mitten in der Bunter 50 Pfund Dynamit. Die Folge des eilrigen Schwammes mit diesen Dingen ist, daß im Kaukasus jeder vierzehnjährige Junge heute seinen Revolver hat und daß in jeder Stadt Bomben und Explosivstoffe genug vorhanden sind, um alle ihre Gebäude in die Luft zu sprengen.“

Buntes Allerlei.

Durch die Sinne. Herr: „Was würden Sie tun, wenn ich Ihnen einen Fuß geben wollte?“ — Köm: „Ich würde Ihnen gleich etwas Wasser für Ihre geschmolzene Wangen bringen.“ (Lachen im Saal.)

Unter Freunden. „Ich dein Mann nicht gut?“ — Du, wo es sich um keine Bescheidenheit handelt, ist ihm kein Opfer zu groß.“ (Lachen im Saal.)

„Abien! Abien!“ sagte er und dann freute er sich dem Wagnen nur noch rasch die Hand dem jungen Manne entgegen, der ihm begünstigt nachdrückte: „Glückliche Reise!“

Am nächsten Morgen war die Chronik Berliner Schwendensäten um einen neuen Fall reicher.

Der Bäderjunge, der in der Strömabstrasse bei grauer Dämmerung von Hans zu Hans und Eir zu Eir, Trepp auf und Trepp ab ellt und die trübe Frühstücks-Badwäre seines Meisters anzulicht, war der erste, den das, was geschah, kräftig machte. Er war gewohnt, auf seiner alljährlichen Morgenwanderung in dem Saule Konradstraße 17 an der zu dem hiesigen Quartier führenden Eingangsstrasse einen Beutel an die Kante gebängt zu finden, wo er das für die alte Dame und ihre Tochter besetzte Badewasser fand. Dieser Beutel, der, solange er bei seinem Meister sein ausdauern sollte, nicht verlassen wurde, war gewohnt, auf seiner alljährlichen Morgenwanderung in dem Saule Konradstraße 17 an der zu dem hiesigen Quartier führenden Eingangsstrasse einen Beutel an die Kante gebängt zu finden, wo er das für die alte Dame und ihre Tochter besetzte Badewasser fand. Dieser Beutel, der, solange er bei seinem Meister sein ausdauern sollte, nicht verlassen wurde, war gewohnt, auf seiner alljährlichen Morgenwanderung in dem Saule Konradstraße 17 an der zu dem hiesigen Quartier führenden Eingangsstrasse einen Beutel an die Kante gebängt zu finden, wo er das für die alte Dame und ihre Tochter besetzte Badewasser fand.

Der Zeitungsaustregerin, die genaue Zeit später als der Bäderjunge vor derselben Tür stand, wozu, so laut sie auch schellte, gleichfalls nicht geblieben. Auch das Mädchenchen, das mit ihrer Schwermut zimmern kamen die Treppe heranzutreten kam, fand keinen Gruß.

Sankt wurde das Mädchenchen von Frau- sein Mann, die wenn sie kam, schon immer auf dem Boden und frisst und bei der Wirtschaftsbetrieb war, das stets so freundlich bescheiden war, und ihr ihr Mädchen Mühe auszuhalten, in die Wohnung genügt. Anselm Mann war solch hübsches, freundliches Fräulein. Die Karte in dem Saule Konradstraße 17 waren alle nicht auf der sie zu sprechen. Sie nannten sie hochmüthig, aber sie hatte sie gern und als sie nun trotz all des Adens, den sie ansehlich, keinen Einlass fand, fing sie an Angst zu bekommen, bevor sie zu werden.

„Ich weiß nicht, was das ist“, sagte sie, als sie ihre Hände in dem Saule Konradstraße 17 waren alle nicht auf der sie zu sprechen. Sie nannten sie hochmüthig, aber sie hatte sie gern und als sie nun trotz all des Adens, den sie ansehlich, keinen Einlass fand, fing sie an Angst zu bekommen, bevor sie zu werden.

„So weiß nicht, was das ist“, sagte sie, als sie ihre Hände in dem Saule Konradstraße 17 waren alle nicht auf der sie zu sprechen. Sie nannten sie hochmüthig, aber sie hatte sie gern und als sie nun trotz all des Adens, den sie ansehlich, keinen Einlass fand, fing sie an Angst zu bekommen, bevor sie zu werden.

achte nicht darauf, was in den Nebenwohnungen vorging, und um die Damen kaum kümmerte sie sich erst recht nicht. Sie gingen sie gar nicht an. Sie konnte sich zwar über sie nicht beklagen. In ihr waren sie noch immer hübsch und unvorurteilbar gewesen. Inodes sie unten doch immer dabei. Frau Wirtsch sagte, wenn sie auf das Thema kam, ihre hübschen Wäsche. Wellest, das sie sich auf den noblen Müttigam, den das Fräulein hatte, etwas einbildeten! Sie rümpfte die Nase. Ihre Tochter hatte auch einen Müttigam, der allerdings kein Feiner war, nur ein simpler Formender war, dessen Wäsche sie aber genau, wie sie mit ihm bezaubert waren, auch mit ihm und dann machte er dochzeit. Mit denen nebenan lag die Sache, schien es, im argen. Und darum verzicht sie ihre Tochter noch lange nicht mit Fräulein Anselm.

Im nächsten hatte Frau Wirtsch wohl auch wirklich an dem Morgen noch kein Anselm, sondern aus der Wohnung brühen gehört. Der Portier des Hauses, der mit dem Beutel in der Hand die Treppe herabkam und das Treppenhaus von dem Staub des verlassenen Tages sauberer, meinte, als er von den beiden Frauen vernahm, um was es sich handelte, das auch er, so lange er wohnt unten im Saule Konradstraße, das Fräulein noch nicht verlassen hat. „Kloppen Sie noch mal recht fest“, sagte er zu dem Mädchenchen. „Sie werden schon drinnen sein.“ (Fortsetzung folgt.)

„So weiß nicht, was das ist“, sagte sie, als sie ihre Hände in dem Saule Konradstraße 17 waren alle nicht auf der sie zu sprechen. Sie nannten sie hochmüthig, aber sie hatte sie gern und als sie nun trotz all des Adens, den sie ansehlich, keinen Einlass fand, fing sie an Angst zu bekommen, bevor sie zu werden.

Holz-Auktion.

Freitag den 26. Januar er. sollen auf Köpfliger Forstrevier:
 56 tieferne Lagerstücke mit 20,26 fm.
 162 " gleich Nüßlingen mit 13,88 fm.
 37 " fläcker Stangen u. Lagerstücke mit 8,02 fm.
 120 " Stangenhäuten (Totalität)
 meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.
 Zusammenkunft: 10 Uhr vorm. in der Schänke zu Köpfl.
 Die Forstverwaltung.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. Januar von vorm. 10 Uhr an
 sollen im Schlag auf Schmiedemeister Bödy's Plan in Neuden an der
 Straße von Neuden nach Bergwitz
 ca. 50 Meter starkes kiefernes Kollholz sowie
 6 Reisfabeln
 meistbietend verkauft werden.
 Ferner nachmittags von 1 Uhr an
 auf dem Seilermeister Panzer'schen Plane in Kotta in der W a r e am
 Kotta-Zuballer Weg:
 50 Meter tief. Kollholz u. 6 Stangenhäuten.
 Albert Engner.

Rutzholzverkäufe.

Es sollen öffentlich meistbietend verkauft werden, an jedem Tage von
 vormittags 9 Uhr ab.
Mittwoch den 24. Januar
 im Gasthose in Naderfan.
 Schutzbezirk Naderfan, Schläge in den Jagen 93—96.
 Birken: 39 Stämme V. Kl. = 9,15 fm.
 Kiefern: 1983 Stämme I./IV. Kl. = 1048,73 fm.
 Die Kiefern aus den Jagen 93 und 96 werden einzeln ausgeteilt,
 die anderen in kleineren und größeren Losen, nach Bedarf.
Donnerstag den 25. Januar
 im Gasthose zu Züdenberg.
 Schutzbezirk Züdenberg I, Schläge in den Jagen 4, 5, 11 und 15.
 Birken: 78 Stämme I./V. Kl. = 19,92 fm.
 Kiefern: 995 Stämme I./IV. Kl. = 900,47 fm.
 Jagen 11 und 15 einzeln, Jagen 4 und 5 in Losen wie oben.
Montag den 29. Januar
 im Gasthose zu Züdenberg II, Schläge in den Jagen 31, 32 und 55.
 Kiefern: 1010 Stämme I./IV. Kl. = 784,80 fm.
 Jagen 31 und 32 einzeln, Jagen 55 in Losen wie oben.
Dienstag den 30. Januar
 im Krausenmann'schen Gasthose in Selbzig.
 Schutzbezirk Brestle, Schläge in den Jagen 115 und 116.
 Kiefern: 523 Stämme I./IV. Kl. = 565,66 fm. (einzeln).
 Rgl. Oberförsterei Rothehaus.

Rgl. Oberförsterei Tornaun.

Holzversteigerung am Donnerstag d. 25. Januar d. J. 10 Uhr vorm
 in Eisenhammer bei Tornaun. Schutzbezirk Tornaun Süd. Jag. 3 A
 3 B, 38, 44 B. Kiefern: 75 Stk. mit 64 fm. Schutzbezirk Tornaun
 Nord, Jag. 70, 72, 73, 74 B, 84, 88 bis 90. Kiefern: 152 Stk. mit
 160 fm. Buchen: 4 Stk. mit 5 fm. Schutzbezirk Greenhaus, Schlag
 Jagen 52. Buchen: 33 Stk. mit 88 fm. Kiefern: 32 Stk. mit 37
 fm. Schutzbezirk Bauerhaus, Schlag Jag. 124 sowie Jag. 106. Buchen:
 22 Stk. mit 23 fm. Birken: 2 Stk. mit 1 fm. Kiefern: 549 Stk.
 mit 452 fm.

Neu! Sehr praktisch! Neu!
Nähmaschinen
 mit verenkbarrem Obertheil.
 (auch als Tisch zu benutzen)



empfeht
August Gräfe, Uhrmacher
 Nähmaschinen und Fahrrad-Handlung
 Kemberg, Leipzigerstraße 61.

Weintraube.

Sonntag den 21. Januar
 ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein
W. Müller.

Uthausen.

Sonntag den 21. Januar
 ladet zum
Pfaunfuchenschmaus
 u. Tanzmusik freundlichst ein
A. Draunsdorf.

Merkwitz.

Sonntag den 21. Jan.
Pfaunfuchenschmaus
 wozu freundlichst einladet
Frau Müller.

Lehrling

Einem
 sucht sofort oder später
F. Lehmann, Schuhmachermstr.

Lehrling

wird verlangt zu Ostern.
Bäckerei Wilhelm Kraas
 Wittenberg, Schloßstr. 3.

Lehrling

sucht
Fritz Triebel, Fleischermstr.
 Wittenberg, Jüdenstr. 16.

Schmiedelehrling

Einem
 sucht zu Ostern
Otto Göbcke, Schmiedemstr.
 Pratau.

Zughund

verkauft
F. Schmidt, Kreuzstr.

Kalb- u. Hammelfleisch

empfeht
G. Jahn.
 Zum Sonnabend empfehle:
 Junges, fettes Rindfleisch
 Frisches Kalbfleisch
 div. Aufschnitt
 Wiener Würstchen
 Warme Knoblauchwurst
K. Krausemann.

Hustenheil

Vorzüglich bei Husten und Heiserkeit
Schymarke Zwillinge
 Paket 10 und 25 Pfg. bei
Paul Berger.

Sunlight-Seife

Empfeht
August Dahn.

Schweizerkäse

Hochfeinen echten
 direkt aus dem Allgäu bezogen
 empfiehlt billigst
C. G. Pfeil.

Phosphorsäuren Kalk

Marke A und B
Patent-Düngepulver
Glaubersalz
Biehsalz
Leberthran für das Vieh
 empfiehlt
J. G. Glanbig.

f. Valenzia-Apfelsinen

Empfehle:
f. Valenzia-Apfelsinen
 große süße
 Dutzend 50 Pfg.
f. Valenzia-Apfelsinen
 etwas kleiner
 Dutzend 40 Pfg.
Paul Schwarze.

Rucksäcke

in großer Auswahl

Carbid für Radfahrer

empfeht billigst
Friedr. Beym.

Berger's Amato = Schokolade

Unübertroffen.

Allen Bruchleidenden

empfehle Bruchbandagen für Leisten-, Schenkel- u. komplizierte
 Inguinalbrüche mit und ohne Feder für den kleinsten, selbst
 für den schwierigsten Unterleibsbruch passend. Verminderung und
 Erleichterung dieser verschiedenen Brucharten selbst in den schwie-
 rigsten Fällen.

Tatsächliche Erfolge!

Antich beglaubigte Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht.
 Ferner empfehle
 Suspensorien, Geradhalter, künstliche Glieder, Leibbinden,
 Luftkissen, Gummifüßchen, Unterlagen, Spritzen etc.
Friedrich Conrad, praktischer Bandagist,
 Wittenberg, Schloßstr. 6.

Erstklassige Kapitalanlage

Ich halte jederzeit gute, fachmännisch geprüfte
 Hypothekenobjekte
 zur **erststelligsten Beleihung** zur Verfügung.

J. Schugt, Bankgeschäft Wittenberg.

Nach nur dreitägiger Krankheit hat Gott, der Herr,
 in seiner Unerforschlichkeit unsere älteste Tochter und
 Schwester, unsere heissgeliebte

Gertrud,

gestern abend 9/9 Uhr, im Alter von 15 Jahren 10
 Monaten, aus unserer Mitte genommen, was wir allen
 lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch
 anzeigen.

Kemberg, den 19. Januar 1906.

In tiefster Trauer

A. Meyer, Pfarrer

Frau Klara Meyer geb. Hingel

Eva, Joachim und Helene Meyer.

Die Beerdigung findet Montag den 22. d. Mts. 3 Uhr statt.
 Ansprache im Hause.

Dangsagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
 bei dem Begräbnis unserer Entschlafenen, der Ww.

Wilhelmine Angelrott

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Ent-
 schlafenen, der Ww.

Wilhelmine Kühne geb. Runge

sagen wir Allen für die vielen Beweise der Teilnahme
 herzlichen Dank.

Insbesondere Dank Herrn Archidiaconus Schulze
 für die trostreiche Grabrede und Herrn Kantor Pade
 für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.